

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 2

Artikel: D Rösti : Erstdruck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zämeha, enand nit
 vergässe und mit
 eme guldige Fade
 zäme fest verbunde
 blybe. No öppis: s
 het verwiche eine
 bhauptet, eine fryli,
 wo em Schwyzer-
 dütsch nit grad
 grünen gsinnet isch:
 Jo, d Mundart, die
 mög allwäg chuun
 übere Gartehag us
 glänge. Im beste
 Fall syg sie e Kan-
 tönlisach. Zum gue-
 te Glück het dä Pro-
 phet aber nicht
 rächt. I has i dene
 Johre immer wider
 dürfen erläbe, dass
 au z Romanshorn,
 z Frauefäld, z Züri,
 z Basel, z Lozärn
 und z Bärn gärn



My Familie

Soledurnerdütsch gläse wird. Drum glauben i fest dra, dass au s Schwyzer-
 dütsch s Läbe cha bhalte.

* * *

D Rösti

Erstdruck

*Hüt gits es Herrenässe,
 So knusprig und so guet.
 I gseh wie üsers Müetti
 Grad d Rösti übertuet.*

*Es Götterässe, chumm zum Tisch,
 's isch besser weder Fleisch und Fisch.*

*Die guldig-gäälü Ruume,
 Sie lachet eim grad a,
 So früsch, so appetitlig,
 's het puren Anke dra.*

*Gryf härzhaft zue, i halte mit,
 Weisch, öppis Bessers findsch du nit.*

*'s git wäger hüt e Rösti;
 Chausch rund um d Ärde goh,
 Die besti Herrechöchi
 Chunnt do halt nümme noh.
 Iss mit Verstand das guete z Nacht,
 Die Rösti isch vom Müetti gmacht.*